

# V8

## Prävention und Risikomanagement Kardiovaskulärer Erkrankungen in der europäischen Primärversorgung – EPA Cardio

Ludt S, Campbell S, Boffin N, Miksch A, Wensing M, Szecsenyi J  
Abteilung Allgemeinmedizin und Versorgungsforschung, Universität Heidelberg

**Einleitung:** Kardiovaskuläre Erkrankungen haben einen entscheidenden Einfluss auf Mortalität, Lebensqualität und gesundheitsökonomische Aspekte in allen europäischen Ländern. Obwohl effektive Strategien und Leitlinien zum präventiven Management dieser Erkrankungen, wie etwa Lebensstil-veränderungen und medikamentöse Behandlungsansätze beschrieben sind, mangelt es an der Umsetzung dieser Empfehlungen. In Zusammenarbeit mit dem Centre for Quality of Care Research (WOK) und weiteren Teilnehmern aus acht europäischen Ländern und Israel ist ein Projekt entstanden, das für eine Zeitdauer von vier Jahren angelegt und in fünf Arbeitspakete unterteilt ist.

- Entwicklung von Qualitätsindikatoren für das Risikomanagement kardiovaskulärer Erkrankungen
- Assessment und Feedback-Instrumente
- Identifikation von „Best Practice-Standards“ zur Qualitätsverbesserung
- Instrumente für die Risikokommunikation mit Patienten
- Implementierung in verschiedene europäische Gesundheitssysteme

**Methodik:** Methodik Arbeitspaket 1: Im ersten Arbeitspaket, das vom „National Primary Care Research & Development Centre“ der Universität Manchester konzipiert und geleitet wird, wurden zunächst bestehende Qualitätsindikatoren aus allen teilnehmenden Ländern gesammelt. Diese ca. 650 eingereichten Indikatoren werden diskutiert und nach einem entwickelten Schema sortiert. Dieser Arbeitsschritt dient der Reduktion der Indikatoren und der Entwicklung eines Fragebogens für die Beurteilung der Indikatoren in den einzelnen Ländern. Dieser Fragebogen wird in jedem Land zunächst übersetzt und für die Bewertung der Indikatoren in einem Delphi-Verfahren genutzt. Für das Delphi-Verfahren stellt jedes Land ein Panel aus 10–12 Hausärzten zusammen. **Ergebnisse:** Die Delphi-Verfahren in den teilnehmenden Ländern werden bis September 2006 beendet sein. **Schlussfolgerungen:** Das Projekt stellt eine gemeinsame europäische Initiative dar, kardiovaskuläres Risikomanagement operationalisierbar und messbar zu machen. Es sollen Wege zur Integrierung in die Routineversorgung aufgezeigt werden.

**Email:** sabine.ludt@med.uni-heidelberg.de